

## Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel	Verbundprojekt FreD Next Level - Frühintervention bei erst auffälligen Drogenkonsumierenden (FreD) im digitalen Raum
Schlüsselbegriffe	Frühintervention, FreD, Digitalisierung, Suchtprävention, Blended-Learning, junge Menschen, Co-Creation, Marketing Konsumcannabisgesetz (KCanG), Schule
Vorhabendurchführung	Verbundprojekt zwischen blu:prevent vom Blauen Kreuz e.V. und der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL-KS)
Vorhabenleitung	Frank Schulte-Derne (LWL-Koordinationsstelle Sucht), Benjamin Becker (blu:prevent)
Autor(en)/Autorin(nen)	Sandy Doll, Frank Schulte-Derne Julia Althoff, Benjamin Becker
Vorhabenbeginn	01.12.2022
Vorhabenende	31.12.2024

### 1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Das Projekt „FreD Next Level“ zielte darauf ab, das etablierte Frühinterventionsprogramm FreD für erst auffällige Drogenkonsumierende digital weiterzuentwickeln. Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung, veränderter Konsummuster junger Menschen sowie neuer Rahmenbedingungen durch das Konsumcannabisgesetz (KCanG) wurde eine digitale Erweiterung, eine neue Marketingstrategie und die Ausweitung mit weiteren Zuweisenden erforderlich. Hauptziel war die Entwicklung eines digitalen FreD-Kurses („fred\_online“), der sowohl vollständig digital als auch als Blended-Learning-Ansatz mit Präsenzanteilen umgesetzt werden kann. Darüber hinaus wurden Kommunikationsstrategien entwickelt, um die Sichtbarkeit und freiwillige Teilnahme bei der Zielgruppe zu erhöhen. Ein besonderer Fokus lag darauf, die Zusammenarbeit mit Schulen zu erweitern. Hierfür wurden ein Handlungsleitfaden sowie begleitendes Material (Factsheets, Poster) entwickelt, um FreD bekannter zu machen und die Kooperation mit schulischen Akteuren zu fördern.

## 2. Durchführung, Methodik

Das Projektdesign stand von Beginn an im Einklang mit Forderungen der sogenannten „Essener Leitgedanken zur digitalen Transformation in der Suchthilfe“. Das Projekt basierte auf einer partizipativen Entwicklung (Co-Creation) unter Einbeziehung junger Menschen. Fünf Modellstandorte und weitere Expertinnen und Experten aus verschiedenen Branchen arbeiteten kontinuierlich im Projekt zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgte über regelmäßige Zoom-Konferenzen, digitale Conceptboards, Projektmanagementtools sowie Präsenztreffen (Think Tank) und wurde durch agile Arbeitsmethoden ergänzt. Zu Beginn des Projekts wurden die FreD-Standorte zu ihren aktuellen (bisherigen) Zugangswegen, der (freiwilligen) Inanspruchnahme und den Möglichkeiten im Umgang mit digitalen Tools befragt. Eine interne Projekt-Prozessevaluation führte zur Überprüfung und teilweisen Anpassung der Projektschritte bzw. der Meilensteine. In die regelmäßigen Feedback-Schleifen wurde die Zielgruppe nach Möglichkeit immer mit einbezogen. Kurz vor dem Projektende und nach der Abschlusskonferenz wurden die Standorte bzw. die Konferenzteilnehmenden nachbefragt. Der Fokus lag dabei auf der zukünftigen praktischen Umsetzung auch unter Nutzung von fred\_online.

## 3. Gender Mainstreaming

Bisher nutzten mehr männliche Personen das neue Online Angebot, es ist abzuwarten, ob durch das Format mehr weibliche Personen und Personen diversen Geschlechtes angesprochen werden. Ebenso könnte die Informationskampagne an Schulen zu einer Zunahme der Beteiligung des nicht männlichen Personenkreises führen. Bewusst wurden hier unterschiedliche Geschlechter auf den Plakaten abgebildet. Das FreD-Programm ist generell für geschlechtergemischte Gruppen anzuwenden. Die FreD-Trainer und FreD-Trainerinnen beachten bei der Verwendung des Programmes die unterschiedlichen Hintergründe der Teilnehmenden, sowohl bezogen auf das Geschlecht aber auch bezogen auf kulturelle Aspekte. Der fred\_online Kurs entspricht dabei den gleichen Vorgaben wie der Präsenz-Kurs. Bei den im Projekt beteiligten jungen Menschen waren verschiedene Geschlechter vertreten, um so auch die verschiedenen Perspektiven im „Co-Creation“-Prozess einzubeziehen.

## 4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

- **„fred\_online“:** Der digitale FreD-Kurs steht allen FreD-Standorten zur Verfügung, um eine niederschwellige und zielgruppengerechte Frühintervention zu ermöglichen. Kurse können sowohl vollständig digital, aber auch als Blended-Learning-Ansatz in Präsenz umgesetzt werden. Die Module auf dem Dashboard können fortlaufend durch die LWL-KS aktualisiert werden.
- **Zielgruppenspezifisches Marketing:** Es wurde eine neue Marketingstrategie für FreD-Standorte entwickelt, um die Sichtbarkeit und freiwillige Teilnahme zu erhöhen. Die im neuen Design und Styleguide entstandenen Produkte für Social-Media (Bilder, Videos, Assets) und analoge Materialien (Factsheet, Flyer, Taschen, Aufkleber...) können von den Standorten kostenlos

genutzt werden. Die neue Website für junge Menschen [www.wastutfred.de](http://www.wastutfred.de) informiert über FreD und bietet Kontakt zu den Standorten.

- **Fokus auf Schulen:** Ein Handlungsleitfaden mit begleitendem Material wurde für die FreD-Standorte entwickelt, um Schulen als Kooperationspartner einzubeziehen.

Der Bundesdrogenbeauftragte informierte die Kultusministerkonferenz über FreD, mit der Bitte um entsprechende Information an alle Schulen.

## **Veröffentlichungen**

*Einige Dokumente und Leitfäden sind ausschließlich FreD-Trainerinnen und Trainern vorbehalten. Dieses Vorgehen ist begründet in der Einhaltung der Qualitätssicherung von FreD.*

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. fred\_online Handbuch. Münster.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). Handlungsleitfaden FreD & Schule. Münster.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). Marketingleitfaden für FreD-Standorte. Münster.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. Projektbericht. Münster.

## **Nachhaltigkeit**

Die Projektergebnisse wurden u.a. auf der Online-Abschluss-Konferenz gut 280 Teilnehmenden vorgestellt. Trotz der Herausforderungen durch das Inkrafttreten des KCanG, das zu einem temporären Rückgang der Teilnehmerzahlen führte, bestehen aus unserer Sicht gute Perspektiven für die langfristige (Re-)Etablierung von FreD. Insbesondere durch Kooperationen mit Schulen und Jugendämtern werden neue Zuweisungswege geschaffen. Die digitale Transformation des FreD-Programms ermöglicht zudem eine bessere Erreichbarkeit von Jugendlichen im ländlichen Raum. Die Integration von FreD in die digitale Plattform blu:prevent fördert Synergien beider Angebote. Die Aufnahme des digitalen FreD-Kurses in die FreD-Zertifikatsausbildung sichert eine langfristige Nutzung und Weiterentwicklung.

## **Schlussfolgerung**

Die Digitalisierung von Frühinterventionsangeboten wie FreD ist wesentlich, um veränderten Kommunikationsgewohnheiten und Konsummustern gerecht zu werden. In Zukunft wird sich zeigen, wie das digitale FreD-Format und die neue Marketingkampagne die Erreichbarkeit und Akzeptanz junger Menschen verbessern können. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendämtern muss weiter ausgebaut werden, um FreD auch nach dem KCanG wieder langfristig in

der Suchtprävention, als ein erfolgreiches Frühinterventionsprogramm (Grüne Liste Prävention) zu verankern.

## 5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Der Kurz- und Abschlussbericht wird auf der Internetpräsenz des BMG zur Verfügung gestellt und damit einer breiten Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Das Ziel, den Zugang zum FreD-Angebot niedrigschwelliger, im digitalen Raum sichtbarer und dadurch für die Zielgruppe attraktiv zu gestalten, wurde erreicht.

Das BMG wird das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) über die Ergebnisse unterrichten und bitten, es über entsprechende Verteiler den örtlich zuständigen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe als ein für Kinder und Jugendliche geeignetes Frühinterventionsprogramm nach § 7 Abs. 3 KCanG zu empfehlen.

## 6. Verwendete Literatur

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (2020). Digital handeln=Zukunft gestalten.

Essener Leitgedanken zur digitalen Transformation in der Suchthilfe. Abruf am 10.01.2025:

[https://www.blsev.de/fileadmin/blsev/Digitalisierung/Dokumente/Essenener\\_Leitgedanken\\_2020\\_final.pdf](https://www.blsev.de/fileadmin/blsev/Digitalisierung/Dokumente/Essenener_Leitgedanken_2020_final.pdf)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages